

---

# Bessere Strukturen sind das Ziel

---

Von Steffan Maurhoff

Bad Rappenau - Die Mitglieder müssen erst noch in einer außerordentlichen Versammlung darüber entscheiden, aber die Marschrichtung für den Handels- und Gewerbeverein (HGV) Bad Rappenau zeichnet sich ab: Mit besseren Strukturen wollen die Gewerbetreibenden der Kurstadt künftig punkten, sich von ihrer bisherigen Selbstwahrnehmung als Festlesverein verabschieden. Mit einigem finanziellem Aufwand hat der Verein Beratung von außen geholt, und das brachte "hochinteressante Ergebnisse", wie HGV-Pressesprecher Hermann-Josef Broerken gestern betonte. Er, Vorsitzender Oliver Philipp und zweite Vorsitzende Alexandra Nunn skizzierten bei einem Pressegespräch, wo der Verein heute steht.

## 9000 Euro Kosten

Der Prozess hatte damit begonnen, dass der HGV Ende April die Beraterfirma Imakomm aus Aalen ins Boot holte. Knapp 9000 Euro ließ sich der Verein das Engagement kosten – finanziert zu 80 Prozent aus eigens dafür gespendeten Mitgliedsgeldern, zu 20 Prozent aus der Vereinskasse. Im Mai wurden die ersten Erkenntnisse intern diskutiert, Anfang Juli gab es einen Workshop. Dem vorangegangen ist eine Mitgliederbefragung, deren Rücklaufquote nicht nur erfreuliche 40 Prozent brachte, sondern aufzeigte, dass die Gedanken der Beraterfirma und der Mitglieder nahe beieinander liegen: "Die Mitglieder sehen den neuen Kurs sehr wohlwollend", meinte Alexandra Nunn. Anfang dieser Woche wurden alle Ergebnisse zusammengeführt. Darüber und über den künftigen Kurs des Vereins sollen die Mitglieder in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober entscheiden.

Drei Probleme hat die Bestandsaufnahme deutlich zutage befördert: Erstens erkennen die HGV-Mitglieder zu wenig, welche Inhalte der Verein eigentlich abdeckt und welchen Nutzen sie von ihm haben. Zweitens fehlen klare Organisationsstrukturen. Bislang fehlten beispielsweise Checklisten für wiederholte Veranstaltungen, die es erleichtern, das Event auf die Beine zu stellen. Und drittens reifte die Erkenntnis, dass der HGV, der ehrenamtliche Verein, vieles gar nicht übernehmen kann, Wirtschaftsförderung etwa. "Aber wir sind diejenigen, die den Motor auch anschieben können", verdeutlicht Hermann-Josef Broerken das neu gefundene Selbstverständnis.

## Kümmerer

Deshalb soll auf eine bessere Vernetzung hingearbeitet werden. "Wir wollen Halbjahressitzungen initiieren", erklärt Philipp. Dabei sollen Stadtverwaltung, HGV, Touristiker und Unternehmen, auch aus den Teilorten, an einen Tisch. Auch die internen Abläufe will der HGV verbessern. Das Vorstandsteam denkt daran eine Geschäftsstelle einzurichten. Beim bisherigen Denkprozess wurde in diesem Zusammenhang das Schlagwort "Kümmerer" genannt. Ob dies ehrenamtlich erledigt werden kann oder durch eine angestellte Kraft, etwa auf 400-Euro-Basis, das müssen die Mitglieder noch entscheiden. Darüber hinaus sollen Arbeitskreise als Ideenschmieden fungieren. Einer soll etwa diskutieren, wie die Außenwirkung verbessert werden kann, ein anderer den Nutzen für die Mitglieder unter die Lupe nehmen. Eine Veranstaltungsabteilung soll sich über Kulinarissimo, Kirchweih mit Oktoberfest und eine dritte Veranstaltung im Jahr Gedanken machen. Das kann das Kürbisfest im Herbst sein, aber auch etwas anderes, wie Oliver Philipp sagte. In einer Kreativabteilung werden schon ganz andere Ideen gewälzt: etwa ein Bad Rappenauer Mittwoch nach dem Vorbild der erfolgreichen donnerstäglichen Musikveranstaltungsreihe auf dem Neckarsulmer Marktplatz oder Spielgeräte in der Rappenauer Innenstadt.

Sofern die Mitgliederversammlung im Oktober der Neustrukturierung des Vereins zustimmt, sei es denkbar, dass die Beraterfirma Imakomm den HGV weiter begleitet, teilte das Vorstandstrio gestern mit. Was das kostet, sei noch offen.



[\(/storage/pic/alfa/kgalg/1640731\\_1\\_551168359\\_7002.jpg\)](#)

Arbeiten an der Neuausrichtung (von links): Oliver Philipp, Hermann-Josef Broerken, Alexandra Nunn. Foto: Maurhoff

19. August 2011

---

Copyright©2011 stimme.de